

Erzähltext	Legeanweisung
------------	---------------

Stunde 2/Episode 1

Erzähltext 1

In der Wüste ist weit und breit nur Sand zu sehen. Hier regnet es fast nie. Tagsüber ist es heiß. Die Nächte sind aber sehr kalt und am Himmel sieht man die Sterne. Hunderte, ja Tausende von Sternen sieht man am klaren Nachthimmel. Einige Menschen kennen die Wüste gut. Sie wissen, wo die Wasserstellen sind. Immer wieder brechen sie auf und wandern zu einer neuen Futterstelle für ihre Tiere. Diese Menschen nennt man Nomaden.

Erzähltext 2:

Der Mann, von dem ich euch heute erzähle, war ein Nomade. Er hieß

Zusammen mit seiner Frau

... lebte er in der Wüste. Er hatte viele Tiere. Ihre Dienerinnen und Diener, man nannte sie Knechte und Mägde, waren Hirten, wie sie. Einer der Knechte, er hieß Elieser, war wie ein Freund für Abraham.

Es gab etwas, was Abraham und Sara sehr bedrückte. Alle hatten Töchter und Söhne, nur sie nicht. So sehr sie es sich auch wünschten, sie blieben ohne Kinder. „Wem werden einmal diese Tiere gehören, wenn wir nicht mehr leben?“, dachten Abraham und Sara oft.

In einem Baumwollsack befindet sich feiner Sand. Der Sack wird geöffnet und präsentiert.

Während der Erzählung wird die Wüstenlandschaft glatt gestrichen.



Ausgangsbild: leere Wüstenlandschaft

Lehrperson schreibt den Namen *Abraham* an die Tafel, SuS erlesen ihn.
Dann Fortsetzung der Erzählung:

Lehrperson schreibt den Namen *Sara* an die Tafel, SuS erlesen ihn.
Dann Fortsetzung der Erzählung:



Veränderung des Bodenbilds: Die Figuren Abraham, Sara, Elieser, Kamel, Schaf und Palme werden während der Erzählung in die Wüstenlandschaft gestellt.

Stunde 3/Episode 2

Erzähltext 3

Eines Tages sagte Abraham zu Sara: „Ich habe die Stimme Gottes gehört.“ Sara fragte: „Was hat Gott gesagt?“ Abraham erzählte, was er gehört hatte: „Geht fort aus eurem Vaterland und von euren Verwandten und Freunden und zieht in ein Land, das ich euch zeigen will. Ich will euch segnen.“



Ausgangsbild: Eine Wüstenlandschaft mit den Figuren Abraham, Sara, Palme, Kamel und Schaf

Erzähltext 4

Abraham und Sara verließen ihre Eltern und Geschwister. Sie nahmen Lot, den Sohn von Abrahams Bruder mit – zusammen mit ihren Knechten, Mägden und den Familien, mit ihren Kamelen, Schafherden und allem, was ihnen gehörte.

Es war eine lange Reise. Schließlich kamen sie nach Kanaan. Hier lebten die Kanaanäer mit ihren Herden. Da hörte Abraham wieder die Stimme Gottes: „Hier ist es, Abraham. Dieses Land will ich deinen Nachkommen geben. Ich will euch segnen.“ Abraham errichtete einen Altar, um dort zu beten.

Veränderung des Bodenbilds: Die Figur Lot wird zu Abraham und Sara gestellt.



Veränderung des Bodenbilds: Einem Kamel wird ein Paket aufgeschnürt. Die Figuren werden verschoben; dabei hinterlassen sie Spuren. Am anderen Ende der Wüste bleiben sie stehen.



Ein Altar aus Kieselsteinen wird gebaut.

Stunde 4/Episode 3



Ausgangsbild: Der Sand wird so verschoben, dass ein Hügel und eine Ebene entstehen. Die Ebene wird mit einem blauen Stoffstreifen (Jordan) und einer Palme (sowie optional mit Naturmaterialien) als fruchtbareres Land gekennzeichnet. In der Mitte stehen Abraham, Lot und ihre Schafe.

Erzähltext 5

Auch im Land der Kanaanäer lebte Abraham als Nomade, denn in der Wüste gibt es nur wenige Stellen, wo Tiere Nahrung und Wasser finden. Seine Herden waren groß geworden. Auch seinem Neffen Lot gehörten viele Schafe, Ziegen und Rinder. Da geschah es, dass Abrahams Hirten und Lots Hirten sich um die Weideplätze stritten. Am Ende griffen sie zu den Waffen. Da sagte Abraham zu Lot: „So soll es nicht sein. Es soll keinen Streit zwischen uns geben. Wir wollen Frieden halten.“ Lot fragte: „Wie stellst du dir das vor?“ „Ich weiß einen Rat“, sagte Abraham. „Wir teilen das Land in zwei Hälften. Willst du zur Linken, so bleibe ich rechts. Willst du zur Rechten – nun gut, dann bleibt mir das Linke.“ Dieser Vorschlag gefiel Lot gut. Er dachte sogleich an das Land am Fluss. Da gab es mehr Wasserstellen und Futterplätze als in den Bergen. „Gib mir das Land am Jordan“, sagte Lot, „dann wollen wir Frieden halten.“ Abraham hielt sein Wort und zog mit seinen Herden in die Berge.

Erzähltext 6

Da sagte Elieser zu Abraham: „Lot hat das beste Land gewählt. In den Bergen gibt es nur wenige Wasserstellen für unsere Tiere.“ Abraham dachte daran, dass er die Stimme Gottes gehört hatte. Er antwortete: ...

Erzähltext 7 (optional als Resümee der Erarbeitung)

Abraham antwortete: „Gott hat uns in dieses Land geführt. Er hat versprochen uns zu segnen.“

Veränderung des Bodenbilds: Abraham zieht mit seinem Schaf in die Richtung des Hügels, Lot und sein Schaf in die Richtung der Ebene.

Veränderung des Bodenbilds: Die Figur „Elieser“ wird zu Abraham hinzugegestellt.

Erzähltext 8

Nicht lange danach hörte Abraham wieder die Stimme Gottes: „Abraham! Sieh´ nach Osten und Westen, nach Süden und Norden! Es ist das Land deiner Nachkommen. Sieh´ zu Boden, sieh´ den Sand: Kannst du die Körner zählen?“ „Nein, mein Gott“, antwortete Abraham, „das kann ich nicht.“ „Es sind zu viele, um sie zu zählen“, sprach Gott, „so viele Nachkommen werdet ihr haben. Ich will euch segnen.“

Neues Ausgangsbild: Abraham allein.

Während der Erzählung greift die Lehrperson in den Sand und lässt die Körner durch die Finger rieseln.

Stunde 5/Episode 4

Erzähltext 9

Jahre vergingen und Abraham nahm so manches Mal den Sand in die Hand und dachte an Gottes Versprechen „Habe ich Gott richtig verstanden?“, fragte er sich. „Sara und ich sind alt. Wie sollen wir noch Kinder bekommen?“

Ausgangsbild: Wüstenlandschaft mit Abraham und Palme

Während der Erzählung greift die Lehrperson in den Sand und lässt die Körner erneut durch die Finger rieseln.

Erzähltext 10

Eines Nachts hörte Abraham noch einmal Gottes Stimme: „Abraham! Sieh zum Himmel hinauf! Sieh die Sterne! Kannst du sie zählen?“ „Nein, mein Gott“, antwortete Abraham, „das kann ich nicht.“ „So viele Nachkommen werdet ihr haben. Ich will euch segnen.“, sprach Gott. Abraham nickte und sagte: „Ich glaube dir, Gott.“

Stunde 6/Episode 5

Erzähltext 11

Sara aber, Abrahams Frau, sagte zu Abraham: „Wir haben kein Kind. Wie sollen wir Nachkommen haben? Du musst Gott falsch verstanden haben, Abraham.“ Dann sagte sie: „Gehe zu Hagar, meiner ägyptischen Dienerin, sie wird dir ein Kind schenken.“ Abraham war einverstanden. Er tat, wie Sara es vorgeschlagen hatte. Nach einigen Monaten brachte Hagar ein Kind zur Welt. Es war ein kräftiger Junge. Er wurde Ismael genannt.

Ausgangsbild: Wüstenlandschaft mit Abraham, Sara und Palme

Veränderung des Bodenbilds: Hagar wird etwas abseits in die Wüstenlandschaft gestellt.



Veränderung des Bodenbilds: Ismael wird zu Hagar gestellt.

Stunde 7/Episode 6

Erzähltext 12

An einem Mittag in demselben Jahr saß Abraham im Schatten der Palme. Als er aufblickte, sah er Gäste, Wanderer, von fern kommen. Abraham rief: „Sara, Gäste kommen! Drei! Wir brauchen etwas Kühles zu trinken und etwas Gutes zu essen.“ Als die Gäste gegessen hatten und sich verabschiedeten, hörte Sara im Zelt, was die Fremden zu Abraham sagten. „Nächstes Jahr um diese Zeit hat deine Frau Sara ein Kind geboren.“ Bevor Abraham etwas sagen konnte, hörten sie aus dem Zelt ein leises Lachen. „Warum lacht deine Frau?“, fragten sie. „Sie lacht nicht!“, antwortete Abraham. „Doch“, beharrten die Gäste. „Sie lacht.“ Dann gingen sie. Abraham sah ihnen nach und wunderte sich.

Erzähltext 13

Als das Jahr vorüber war, mussten Abraham und Sara an die drei Gäste denken. Denn Sara brachte ein Kind zur Welt, es war ein Junge. Sarah lachte wieder, aber diesmal vor Freude. „Wir wollen ihn Isaak nennen“, sagte Abraham, „das heißt: Sohn des Lachens.“



Ausgangsbild: In der Wüstenlandschaft ist ein einfaches Zelt aufgebaut. Sara sitzt davor, Abraham etwas abseits an der Palme.



Veränderung des Bodenbilds: Isaak wird hinzugefügt.

Stunde 8/Episode 7

Erzähltext 14

Isaak wuchs heran und als er anfang, laufen zu lernen, machte Abraham ein großes Fest. Auch Hagar und ihr Sohn Ismael feierten mit. Später, als Sara mit Abraham allein war, sagte sie: „Schicke Hagar und Ismael fort. Denn ich will nicht, dass Ismael einmal erbt, was uns gehört.“

Ausgangsbild: Wüstenlandschaft mit Abraham, Sara, Isaak an der Palme sowie Hagar und Ismael etwas abseits.

Erzähltext 15

Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf. Er nahm einen Schlauch mit Wasser und Brot und ging damit zu Hagar. „Nimm das, Hagar“, sagte er, „es ist für die Reise. Ich schicke dich zurück zu deinem Volk.“ Da zog Hagar allein mit Ismael durch die Wüste. Es ist gefährlich, durch die Wüste zu reisen. Aber Ismael wuchs heran und er wurde ein geschickter Jäger. Er liebte diese Landschaft und lebte dort. Als er erwachsen war, heiratete er eine Frau aus Ägypten.



Veränderung des Bodenbilds: Die Figuren Hagar und Ismael werden von der Palme weg bewegt.

Stunde 9/Episode 8

Erzähltext 16

Als Sara starb, trauerten Abraham und Isaak um sie. Abraham suchte einen Platz für das Grab. Es war aber so, dass Abraham kein Stück Land in Kanaan gehörte. So bot Abraham einem Kanaanäer Geld für eine Grabstelle. Da wollte er Sara begraben. Der Mann aber sagte: „Nimm die Höhle, begrabe deine Tote. Ich will dafür nichts haben.“ Damals begrub man die Toten in einer Höhle und verschloss sie mit einem großen Stein. Abraham tat, was der Mann sagte. Aber nach dem Begräbnis bezahlte er doch. „So ist es Brauch“, sagte Abraham. Es vergingen noch viele Jahre. Dann starb auch er.

Erzähltext 17

Da kam Ismael, um von seinem Vater Abraham Abschied zu nehmen. Ismael und Isaak legten gemeinsam ihren toten Vater in die Höhle, in der auch Sara begraben war. Sie verschlossen das Grab mit einem großen Stein.



Ausgangsbild: Wüstenlandschaft mit Abraham, Isaak, Palme und Grabhöhle aus Kieseln

Veränderung des Bodenbilds: Abraham wird hingelegt.



Veränderung des Bodenbilds: Ismael wird neben Isaak gestellt. Abraham wird weggenommen.